

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J., Monatsabonnements nach Verhältnis. - Insetions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 20.

Nagold, Samstag den 5. Februar

1898.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die gemäß § 1 der Vollzugs-Versorgung zum Feldbereinigungs-Gesetz vom 19. Juli 1888 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich zu erstattenden Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Ueberkaufes der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen und Feldweganlagen für das Kalenderjahr 1897 spätestens bis 15. ds. Mts. hieher als portopflichtige Dienstsache vorzulegen.

Die Anzeigen haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

- 1) Name des betreffenden Markungsteils;
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feldbereinigung; letzterenfalls aber ohne oder mit Zusammenlegung;
- 3) Zeit der Ausführung;
- 4) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche und Zahl der beteiligten Grundbesitzer;
- 5) Länge der neuangelegten Wege;
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkt wird, daß unter Feldbereinigung jede Neubeinigung oder Neuanlegung von Feldwegen und jede neue Feldteilung zu verstehen ist.

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 3. Februar 1898.

R. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

In letzter Zeit sind vielfach die Rentengesuche und sonstige die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffende Berichte, insbesondere auch Quittungskarten mit Korporationsbriefmarken frankiert hier eingekommen, was nicht richtig ist.

Sämtliche Sendungen an das Oberamt, welche die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffen, sind als „portopflichtige Dienstsache“ zu behandeln, während im Verkehr mit dem Bezirksvertreter, den Krankenkassen und den Ortsbehörden unter sich die Sendungen zu frankieren sind.

Die Ortsbehörden haben sich hienach genau zu richten, (vergl. die lit. A der Bekanntmachung, betr. die Verwendung von Korporationsbriefmarken).

Nagold, den 3. Februar 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die per ult. Jan. ds. J. bei ihnen abgegebenen Quittungskarten bis 15. ds. Mts. als portopflichtige Dienstsache hieher einzusenden.

Nagold, den 3. Februar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

An die R. Evangelischen Pfarrämter.

Die R. Pfarrämter derjenigen Gemeinden, in denen die „Blätter für das Armenwesen“ nicht aus kirchlichen z. z. Mitteln, sondern auf Kosten der politischen Gemeinde gehalten werden, werden mit Beziehung auf den Erlaß des R. Oberamts an die Ortsarmenbehörden vom 27. Januar ds. J. („Gesellsch.“ Nr. 16) beauftragt, in ihrem Teil für eine geordnete Zirkulation der Blätter bei den Mitgliedern der Ortsarmenbehörde besorgt zu sein.

Nagold, den 3. Februar 1898.

R. Evangel. Diakonamt. Röm er.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag setzte am Sonnabend die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Artikel Patentamt fort, das ohne lange Debatte genehmigt wird, nachdem Staatssekretär Graf Posadowsky auf Anregung Dr. Hammacher (n.-L.) erklärt hatte, daß er sowohl eine Vermehrung der Beamten des Patentamts als auch den Anschluß dieses Amtes an die internationale Patent-Union anstrebe. Beim Kap. Reichsversicherungsamt tadelt Abg. Nollkenbuhr (Soz.) die Empfehlung der Hülse'schen Schriften für Rektäre der sozialdemokratischen Unfallkranken, den Umstand, daß Vollrenten fast gar nicht mehr bezahlt wurden und daß die Unternehmer für die Arbeiter rein gar nichts thäten. Diesen Anschuldigungen traten Ministerialdirektor v. Weobitz sowie die Abg. Stumm (fr. Konf.) und Hammacher (n.-L.) schärf entgegen. Die sozialdemokr. Abg. Singer und Nollkenbuhr suchten die fraglichen Anschuldigungen trotzdem aufrecht zu erhalten. Graf Posadowsky erklärte, daß er die Verantwortung für den Erlaß in Sachen der Hülse'schen Schrift voll auf sich nehme. Erneute Versuche der genannten sozialdem. Redner, den Erlaß auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen, weist der Staatssekretär mit der Bemerkung zurück, daß sich innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen die Angriffe nur gegen den Reichskanzler und gegen ihn, nicht etwa gegen

eine höhere Stelle richten könnten, da im letzteren Falle die Reime schwerer Konflikte liegen würden. Darauf wird das Kapitel genehmigt. Montag 1 Uhr: Etat des Reichsamts des Innern.

Berlin, 31. Jan. Eingegangen ist die Postdampfer-novelle. Das Haus setzt die Beratung des Etats bei dem Etat des Reichskanzlers und der Reichskasse fort. Die Budgetkommission beantragt die Erhöhung des Gehalts des Reichskanzlers einschließlich der Repräsentationskosten auf 100 000 M. Abg. Singer (Soz.) erklärt sich gegen die Erhöhung, während die Abg. Kardoff (Rp.), Lieber (Chr.), Hammacher (natl.), Nassow (Konf.) dafür eintreten. Die Erhöhung wird schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der beiden freisinnigen und sächsischen Volkspartei angenommen, und sodann der Rest dieses Spezialetats genehmigt. Es folgt die Fortsetzung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Titel Kanalamt. Ref. Dr. Hammacher (natl.) bemängelt die ungenügende Rentabilität des Kanals. Staatssekretär Posadowsky erwidert, der neue höhere Tarif werde zu dem gesetzlich vorgesehenen Termin im Oktober 1899 eingeführt. Voraussetzlich würden dann die Einnahmen die Ausgaben decken. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird auch dieses Kapitel bewilligt. Im Extraordinarium des Etats des Reichsamts des Innern sind 100 000 M. ausgeworfen zur weiteren Ausmächtigung des Reichstagsgebäudes. Nach längerer Debatte wird dieser Titel gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen; ebenso eine Resolution, wonach die Reichstagsbaukommission fortan aus 7 Abgeordneten und 3 Bundesratsmitgliedern besteht, deren Befugnisse wesentlich erweitert werden. Der nächste Titel, 300 000 für Südpolardispeditionen wird ebenfalls genehmigt. Damit ist der Reichsetat des Innern erledigt. Es folgt der Etat der Reichsjahresverwaltung. Abg. Wasser-mann (natl.) geht auf den dem Bundesrat vorliegenden Besetzungswurf betr. Sicherung der Bauhandwerker ein, dessen Regelung ein dringendes Bedürfnis sei. Staatssekret. Niederding sagt Erwägung dieser Frage zu. Abg. Kuer (Soz.) bespricht die Frage des Strafvolzugs und namentlich die Art, wie die sozialistischen Redakteure behandelt würden. Staatssekretär Niederding sagt, erst müsse eine Revision des Strafgesetzbuches stattgefunden haben, ehe der Frage des Strafvolzugs näher getreten werden könne. Das Haus verlagert sodann die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr. Schluß nach 6 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 3. Febr. Dem in den nächsten Tagen nach Sindelfingen abreisenden H. Stadtpfarrer Hetterich zu Ehren wurde gestern Abend im Gasth. „Stern“ eine schöne Abschiedsfeier veranstaltet. Durch manches erbebende Lied, das unter der Leitung von H. Schullehrer Finckh der Kirchenchor vortrug, wurde der Abend verschönt. Die ungemein zahlreiche Beteiligung seitens der hiesigen Bewohner aus allen Ständen und Berufsgruppen zeigte es augenfällig, daß H. Stadtpfarrer Hetterich während seiner 10jährigen Wirkksamkeit hier sich in hohem Grade die Liebe und Achtung der hiesigen Stadtgemeinde erworben hat. Von verschiedenen Rednern wurde der Verdienst des Scheidenden um die hiesige Stadt und deren Bewohner geziemend gedacht. H. Stadtschultheiß Welker hob lobend hervor, wie derselbe durch Treue und Eifer in seinem Beruf als Seelsorger das Beste für die hiesigen Bewohner anstrebte, im amtlichen und privaten Verkehr habe Redner denselben als charaktervollen, pflichttreuen Mann kennen und darum schätzen gelernt. In das auf den Scheidenden und dessen Familie ausgebrachte „Goch“ stimmten die Anwesenden mit Freuden ein. H. Apotheker Schiler widmete im Namen des Kirchengemeinderats dem Scheidenden warme Dankes- und Abschiedsworte. Von H. Kameralverwalter Schmidt wurde darauf hingewiesen, wie der Scheidende als Pfarrkammerer stets in gutem Einvernehmen mit ihm als dem Vertreter der R. Finanzverwaltung gestanden sei; auch des guten freundschaftlichen Zusammenwohnens müsse er mit Freuden gedenken. H. Schullehrer Gehring dankte im Namen der Lehrer für die rücksichtsvolle und wohlwollende Behandlung, welche H. Stadtpf. Hetterich als einsichtsvoller Ortschulinspektor, diesen gegenüber zu Tage treten ließ. Namens des Gewerbevereins erwähnte H. Privatier Maier dessen er-prießliche Thätigkeit für die gewerbliche Fortbildungsschule und dankte für die belehrenden Vorträge bei den Versammlungen des Vereins. H. Oberförster Weith gedachte der Verdienste, die der Scheidende sich um den Schwärzwald-Verein und dessen Zeitschrift durch gediegene poetische Vieserungen erworb, desgleichen für die dem Kriegerverein ent-

argengebrachte Sympathie. Schließlich gerührt dankte H. Stadtpfarrer Hetterich für die warmen Worte der Anerkennung, für die entgegengebrachte Liebe und Achtung, für das allseitig hier genossene Vertrauen und schloß mit dem Wunsch, seine Wirksamkeit in hies. Stadt möge für alle Zeiten von Gottes Segen begleitet sein.

Calw, 3. Febr. Von der sozialdemokratischen Partei ist O. Wasner aus Stuttgart als Reichstagskandidat für den 7. Wahlkreis aufgestellt worden. Am Sonntag fand in Birkensfeld eine Versammlung statt, wo der Kandidat über die Forderungen der Sozialdemokratie und die bevorstehende Reichstagswahl sprach.

Tübingen, 2. Febr. Der 29 Jahre alte led. Bäcker Joseph Kohler von Unterthalheim, O.A. Nagold, hatte sich vor der Strafkammer in der 3 Tage andauernden Verhandlung, zu der 30 Zeugen geladen waren, wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Widerstands zu verantworten. Es ist dies derselbe Kohler, von dem 1890 deswegen viel gesprochen wurde, weil er nicht nur in der Kaserne in Tübingen damals einen Diebstahl verübte, sondern weil sich auch die Thäterschaft eines Diebstahls an dem türkischen Oberlieutenant Mustapha Bey aus Konstantinopel, damals in Oberndorf, wegen dessen bereits ein anderer in Strafhast war, durch ein bei ihm gefundenes Säckchen, in dem das gestohlene Geld gewesen war, auf ihn, Kohler, lenkte, so daß Kohler auch wegen dieses Diebstahls bestraft wurde. Im März 1896 vorläufig aus dem Zuchthaus entlassen, hat er bis zum Ablauf seiner 5jährigen Zuchthausstrafe im Oberland gedient, dann ist aber die Reueigung zum Stehlen wieder über ihn gekommen, er suchte ein unbewohntes Bahnhofs-wartshaus an der Linie Hochdorf-Horb als Unterschlupf aus, stahl zunächst ein geeignetes Werkzeug, einen Bahnwärter-degel (eine Art Haue), drang mit diesem ins Haus des Accisers Stopper in Baisingen ein und entwendete dort nach Einschlagen einer Kiegelwand, an welcher deutliche Spuren des Degels zurückblieben, 61 M. Dann beabsichtigte er bei dem Krämer Luz in Unterthalheim einen Diebstahl, er war ins Haus mit dem Degel eingestiegen und wollte offenbar, so lange die Leute in der Kirche waren, die That ausführen, wegen Unwohlseins konnte die Frau aber nicht in die Kirche, er wurde entdeckt und dingfest gemacht. Im Mai aus der Untersuchungshaft entwichen, suchte er ein anderes unbewohntes Bahnhofs-wartshaus auf, stahl wiederum ein passendes Werkzeug, nämlich einen handlicheren Stech-beutel mit dem er sofort aus dem Haus des Krämers Waldmann in Wachendorf Geld in der Höhe von über 500 M. stahl; es waren deutliche Spuren des Stechbeutels an einer Kommode und einer Schublade sichtbar, dann drang er ins Stations-gebäude in Eutingen von 2 Seiten aus ein, gelangte aber auf einer Seite nur an das Vorzimmer des Vorstands, während er auf der anderen Seite in die Restaurationräumlichkeiten eindringen und daraus seine Weine, Zigarren, Wurstwaren und etwas Geld, zusammen im Wert von 36 M., stehlen konnte; an verschiedenen Stellen waren Spuren des Stechbeutels deutlich sichtbar. Endlich drang er nach Pertrümmerung einer Fensterscheibe ins Haus des Krämers Saile in Niedernau ein und entwendete neben Geld auch Waren, zus. im Wert von 63 M., welche einige Tage später größtenteils in seinem Unterschlupf neben den Weinsäcken von Eutingen gefunden wurden. Er wurde am Morgen des 25. Mai 3 Uhr, als er wieder mit dem Stechbeutel versehen auf einen Raubzug ausziehen wollte, nach heftiger Gegenwehr durch Stationskommandant Lamprecht von Nagold zur Haft gebracht. Er behauptete bezüglich der bei ihm gefundenen Gegenstände, daß solche schon im Bahnwärterhaus gewesen seien, als er dorthin gekommen sei. Er bestritt auch, in Wachendorf oder Niedernau jemals gewesen zu sein, obgleich er damals gesehen und in der Verhandlung bestimmt erkannt wurde. Er wurde zu 9 Jahren Zuchthaus, abzgl. 6 Monate Unterf.-Haft, und zum Ehrenverlust auf 10 Jahre verurteilt; auch wurde Zu-lässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Stuttgart, 1. Febr. Die Ortsvorsteherkommission trat in ihrer letzten Sitzung vom 31. Jan. in die Beratung des 3. Abschnitts, Art. 10—20, betreffend die Besorgung des Gemeinerechnungswesens, ein. Der Entwurf will vor allem die Verwaltungskontrollen unabhängiger und ökonomisch sicherer stellen gegenüber ihrer bisherigen durch die wirtschafliche Entlastbarkeit und ihre volle Abhängigkeit von den Gemeinden bedingten, sehr unsicheren Stellung. Zu diesem Zweck soll künftig die Bestellung der Verwaltungskontrollen den Amtsversammlungen mit je für die einzelnen Verw.-Akte abgeschlossenen Verwaltungsbezirken und seltener Belohnung übertragen werden unter Festhaltung des Grundsatzes, daß zur Besorgung der in §§ 26, 28, 29 und 32 des Verwaltungsgesetzes bezeichneten Verwaltungsgeschäfte in erster Linie der hiezu befähigte Ortsvorsteher beziehungsweise Gemeindepfleger

berufen ist. Die Kommission nahm gegenüber diesem Teil des Entwurfs eine freundliche Stellung ein. Der Bericht-erstatler Schick und Abgeordneter Rembold haben zu den Art. 10-20 eine Reihe von Wünschen der Verwaltungs-aktuelle im einzelnen noch weitere Rechnung tragender Ab-änderungsanträge gestellt, wobei die beiden grundlegenden Artikel 10 und 11 im Vordergrund der Beratung stehen. Der Mitberichterstatter Rath stellt sich im wesentlichen auf den Boden des Entwurfs, welcher letzteren der Regierungs-Kommissär Ober-Regierungsrat Maginot eingehend beleuchtet und vertritt. Minister des Innern v. Bischoff redet in An-lehnung an die Anträge Schick-Rembold einem Vermittlungs-vorschlag zu Art. 10 und 11 das Wort. Die Abstimmung hierüber wird bis nach genauer Formulierung der abzu-ändernden Fassung für die folgende Sitzung zurückgestellt. — Nach Art. 12 Abs. 3 hat die Bestellung der Verwaltungs-aktuelle „entweder auf bestimmte Perioden von wenigstens 6 Jahren“ oder auf unbestimmte Zeit zu erfolgen. Schick-Rembold beantragen, um die gefestigtere Stellung der Ver-waltungsaktuelle nach innen und außen noch mehr zum Aus-druck zu bringen, die Worte „entweder auf bestimmte Pe-rioden von wenigstens 6 Jahren“ zu streichen und statt dessen den Absatz 3 dahin zu fassen, daß die Wahl auf „unbestimmte Zeit“ zu erfolgen hat. Dieser Antrag wird mit 12 gegen 2 Stimmen (v. Seckendorff und v. Schwarz-kopf) angenommen. Die Art. 13 und 14 werden unver-ändert angenommen.

Stuttgart, 3. Febr. Für das fünfzigjährige Ge-burtsfest des Königs am 25. Febr., zu welcher verschie-dene Festslichkeiten erwartet werden, hat der König als Verdichteter I. Hof. 32 B. 26: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ gewählt.

Demokratische Versammlungen. Die Blumenlese aus den Versammlungen der Volkspartei gegen die Lebens-länglichkeit der Ortsvorsteher möge hier an der Hand des „Beobachters“ fortgesetzt werden. Das Blatt selbst schreibt: „Die Stimmung bricht spontan hervor, sie geht tiefer, als wir selbst angenommen haben. . . Wir legen es unsern Vertrauensmännern nahe, den Vorteil dieser Situation auch an den folgenden Sonntagen wahrzunehmen.“ Neben dem Ernst sorgen die Berichte auch für den Humor. So berichtet aus Erzingen ein „Veteran“ der Volkspartei, daß auch sein Enkel „dabei“ gewesen. In Laichingen wurde der bekannten Resolution noch der Zusatz beigefügt, daß man mit Fällen, die vor den Disziplinarrath gehört hätten, vor den Thoren Stuttgarts Halt und Kehrt gemacht habe; die Volkspartei solle lieber das ganze Gesetz unter den Tisch fallen lassen, als einem solch erbärmlichen Flickwerk zum Leben zu ver-helfen. In Beuggried wurde verlangt, daß als Entschä-digung „zum allerhöchsten der Grundgehalt“ gewährt werden soll. In Letztang wurde dagegen Verwahrung eingelegt, daß die Volkspartei mit diesem Protest bloß Propaganda machen wolle. In Schnaitheim wurde das Thema in „humoristisch-satirischer Weise“ behandelt.

München, 2. Febr. Die bayrische Ruhmeshalle, die bisher allen großen bayr. Kämpfern, Soldaten und Ge-lehrten offen stand, wird nunmehr, nachdem der Prinzregent dem Rentner Matthias Pichor persönlich die erfreuliche Mitteilung gemacht hat, demnächst auch die Wüste eines großen bayr. Industriellen, des Vaters der Münchener Großbrauerei, Josef Pichor, aufnehmen. Nach König Ludwig I. Stistungsurkunde steht die Ruhmeshalle jedem Bayern offen, der für sein Vaterland Bayern Nützliches geschaffen oder der Menschheit eine Wohlthat erwiesen hat. Nun „der alte Pichor“ hat mit der Großbrauerei seit seinem kühnen Vorgehen den bayr. Finanzen nützliche Millionen in Menge zugebracht und heute hält die kultivierte Menschheit in allen 5 Weltteilen das bayr. Bier für etwas Wohl-thuendes. Sein Enkel, Matthias Pichor, hat, wie bekannt, unlängst der Stadt München 600 000 M. zu wohlthätigen Zwecken überwiesen.

Berlin, 1. Febr. Ueber den Hofball, der am letzten Samstag Abend im weißen Saale des k. Residenzschlosses gehalten wurde, ist zu berichten, daß als erstes Paar König Wilhelm von Württemberg mit der Kaiserin den Saal betrat. Der König, als zweiter Chef des Leibgarde-Husaren-regiments (Potsdam) trug die Uniform dieses Regiments; die Kaiserin hatte eine weiße Atlastoilette mit rosa Schleppe angelegt. Der Kaiser, ebenfalls in der Uniform der Garde-husaren, führte die Großherzogin von Hessen. Eine viel-bewunderte Erscheinung bildete Prinzessin Pauline von Württemberg, die mit dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, dem zweitältesten Sohn des Prinzregenten von Braunschweig, zur Zeit Premierlieutenant im Gardehuzaren-regiment Königin von Großbritannien, auf dem Ball erschien. Die Prinzessin trug ein reizendes, weißes Kleid mit dunkelroten Rosen auf der Brust; in das Haar war ein schöner Brillantschmuck eingesteckt. Der Hofball erhielt durch die Aufführung mehrerer eigens für diesen Tag eingeübter besonders charakteristischer Quadrillen ein eigenartiges Ge-präge. — Bei der deutschen Jagdausstellung für 1897, die an des Kaisers Geburtsfest in Berlin eröffnet wurde, erhielt das württemb. Hofjagdwild für einen vom König im Favoritpark erlegten Damshausler einen I. Preis (silberne Medaille).

Anstalt.

Wien, 2. Febr. Das Prager Verbot des Farben-tragens hat nunmehr eine kolossale Bewegung in der ge-samten deutschen Studentenschaft des ganzen Reiches zur Folge. An den Universitäten Innsbruck und Brünn mußten die Vorlesungen bereits gestern sistiert werden. Den lärmenden Kundgebungen, welche gestern an der Wiener Technischen Hochschule stattfanden, sollen morgen solche an der Univer-sität folgen. Die Studentenschaft will die Aufhebung des

Prager Verbotes erzwingen und einen förmlichen Univer-sitätsstreik inscenieren, der sich über alle Hochschulen Oester-reichs erstrecken dürfte. — Einem die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den Gouverneurposten von Kreta bekämpfenden Artikel der Köln. Ztg. wird in hief. maßgebenden Kreisen keine Bedeutung beigelegt. Man hält daran fest, daß die Wahl oder Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta fast unausbleiblich sei und daß Deutschland schließlich nachgeben werde.

Prag, 3. Febr. In den beiden deutschen Hoch-schulen fand sich heute kein Hörer ein. Es wurden des-halb keine Vorlesungen gehalten.

Paris, 2. Febr. Die Erklärungen, welche der Unter-staatssekretär Graf Bonin gestern in der Affaire Dreyfus in der italienischen Kammer abgab, werden von der Presse mit wegwerfenden Glossen begleitet. So schreibt der „Jour“: Wie man sieht, ist in Rom dieselbe Posse gespielt worden, wie in der Budgetkommission des deutschen Reichstages. Italien will begreiflicherweise ebensowenig wie Deutschland seine Beziehungen zu dem Gefangenen auf der Teufelsinsel eingestehen.

Paris, 3. Febr. Nach einer Meldung des Figaro trifft Prinz Georg von Griechenland Ende ds. Mt. in Paris ein, nachdem er vorher den Höfen von Petersburg und Kopenhagen Besuche abgestattet haben wird. — Mehrere sozialistische Abgeordnete sollen über die von dem Abg. Delcassé gerägte Verleihung des Briefgeheimnisses inter-pelliren. — Wie verlautet, hat das Disziplinargericht sich einstimmig für die strafweise Pensionierung des Obersten Picquart ausgesprochen. Dem Sicile zufolge stellt das Kolonialministerium der Frau des früheren Hauptmanns Dreyfus nunmehr monatlich nur die Abschrift eines einzigen Briefes ihres Gatten zu. Es scheint, fügt das Blatt hinzu, daß die übrigen Briefe einfach vernichtet werden.

New-York, 2. Febr. Ein entsetzlicher Schneesturm, der dem orkanartigen Schneesturm vom 12. März 1887 außerordentlich ähnlich war, hauste in New-York und New-England. Derselbe deckte die Straßen und Bahnhöfe zu, begrub ganze Eisenbahnzüge und war besonders heftig in Boston, das vollständig vom Verkehr abgeschnitten wurde. Die Straßen sind vom Schnee gesperrt; 200 Pferde kamen in der letzten Nacht um, indem sie über die Leitungsdrähte der Straßenbahn sprangen und niederstürzten. Ihre Kadaver sind noch unverscharrt.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 3. Febr. (Korresp.) Vorgestern wurde hier in kurzer Zeit der dritte Soldat beerdigt, die alle an Lungenentzündung gestorben sind. Bei jeder Beerdigung gaben Offiziere und Mannschaften unter Vorantritt der Regimentsmusik den verstorbenen Kameraden das Geleite.

Cannstatt, 3. Febr. (Korresp.) In diesen Tagen wurde die bekannte Weinwirtschaft der Witwe Ganz in der Karlsrufer an Frau Bauer, Witwe in Schornhausen, um 87 000 M. verkauft. — Die Neupflanzungen am Kurfaal sind schon wiederholt beschädigt worden. Erst in vor-letzter Nacht wurden mehrere junge Bäumchen ihrer Krone beraubt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Friedrichshafen, 2. Febr. (Korresp.) Der Sturm, welcher gestern auf dem See, hauptsächlich dem Obersee herrschte, richtete unter den Reisenden, die von Bregenz kamen, arge Verheerungen an. Viele waren schwer „se-krant“ geworden und mußten sich alsbald hier zu Bette begeben oder vielmehr gebracht werden. Bekanntlich ist der Bodensee ein sehr aufgeregtes Wasser und wir erinnern uns noch gut, daß einmal ein Fremder, der schon alle Meere befahren hatte und bei einem kleinen Sturme auf dem Bodensee fuhr, sich äußerte: „Das ist einmal ein ganz verteuflertes Wasser.“

Mergentheim, 2. Febr. (Korresp.) Wie erinnerlich, wurde der 19 Jahre alte Schmiedegesse Peter Bach von Gelsingen am 26. v. M. wegen eines Verbrechens der schweren Körperverletzung, welche derselbe am 1. Okt. vor. J. an dem Sohne des Kupferschmieds Karl Reiter in Gelsingen verübt hat, dieserhalb ohne ein Geständnis ab-zulegen, jedoch infolge des erdrückenden Beweismaterials zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten von der Strafkammer in Hall verurteilt. gestern hat nun der Verurteilte, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, zunächst gegenüber seinem ihn besuchenden Vater, sodann vor dem Staatsanwalt ein Geständnis der That abgelegt.

Graz, 1. Febr. In Marburg wurde am 29. v. M. Abends in der Kaffeehausrestauration ein Mediziner von zwei Dragoneroffizieren mit blanker Waffe angegriffen. Da der Mediziner einen Ueberrock trug, drang nur ein Hieb ins Fleisch. Der Angegriffene wurde von mehreren da-zwischen tretenden Personen den Offizieren entziffen.

London, 3. Febr. Während des Sturmes fuhr gestern früh ein Windstoß in die Laterne des Leuchtturmes Crosby in der Nähe von Liverpool. Das Holzwerk fing Feuer und der Leuchtturm brannte nieder. Der Aufseher des Turmes sowie dessen Frau und eine andere Frau, die gerade zum Besuch anwesend war, sind in den Flammen umgekommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Febr. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Hamm und Stiere 52 bis 55 -, Künder 58 bis 60 -, Schweine 60 bis 65 -, Kälber 66 bis 75 -. Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Ant-werpen, ist laut Telegramm am 1. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Zum Gedächtnis

an den am 30. Jan. 1898 verstorbenen
Redakteur Sebastian Steinwandel
in Nagold.

So bist Du nun von hier geschieden,
Wo Du gewirkt vierzig lange Jahr.
Und nur noch Deine Werke sind geblieben,
Doch diese sichern Dir ein Angedenken immerdar.

Tief trauernd steht an Deinem Grabe
Die Gattin in der lieben Kinder Kreis,
Ersehend Gottes reiche Gnade,
Weil er der Waisen Schmerz zu lindern weiß.

Mit Dankbarkeit gedenket Dein die Jugend,
Die in die schwarze Kunst Du eingeführt
Und unterrichtet hast in jeder Tugend,
Wofür Dir unaussprechlicher Dank gebührt.

So ruh'st Du nun von Deinem Erdenwallen,
Wir aber denken Dein mit tiefstem Dank
Und bitten Gott, es möge ihm gefallen,
Dich einzuführen in das bessere Land.

Aus Dankbarkeit gewidmet
von seinem früheren Lehrling

Joh. Groß,
Factor in Worms a. Rh.

Ein Blatt in Seinem Blatte
Sei Ihm ums Haupt gelegt,
Des Geistes und Odems einfließens
Dies Blatt so frisch bewegt.

Aus fernem Jugendtagen
Kann ich sein Bild mir bau'n:
Da war am Mund ein Lächeln,
Um's Aug ein Blick zu schau'n.

Und in der Männer Rede
Floß ihm das Wort so gut.
Der Witz und die Satyre,
Sie lagen ihm im Blut.

Und hatt' er seine Rede
Mit Kraft und Geist gethan,
Verstanden! zur Bekäftigung,
So sagte er alsdann.

Und seines Blattes Förderung
Hat er mit Fleiß bedacht,
Und so sein Blatt gar redlich
Gesellschaftlich gemacht.

So hat er sich sein Nagold
Erobert durch sein Wort
Und sein Gedächtnis möge
Im Segen leben fort.

G. J. Bläger.

Sang war er unter uns mit Schaffen,
Sein Denken, Streben war nur Gutes,
Glücks-Güter wollt' er nicht erkrassen,
Sein Ideal sucht er in höherem, frohem Nutes.

Mit kindlich treuem, braven Herzen,
So kam er jedermann entgegen,
Wenn er mit Witz begann zu scherzen,
So war er Manchem überlegen.

Es war sein Leben reich gesegnet,
Umgab ihn Liebe doch und Treu' der Seinen,
Bracht' der Beruf ihm Stürme — hat es geregnet,
Die Sonn' kam wieder — in Freude muß' er weinen.

Er war die Seele, war das Ganze,
Sein froher Sinn such' andere zu beleben;
Schon früh sah er das Reich im Glanze,
Dem deutschen Vaterlande galt sein höchstes Streben.

Mit starkem Sinn und regem Geiste
Hat er die Zeiten gehen sehen,
Nun muß' er geh'n — wir sind Verwaiste —
Doch was er schuf, wird nicht vorübergehen.

Gewidmet von der
Redaktion.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 8.—14. Februar 1898.
Calw: 9. Vieh-, Hof- und Schweinemarkt.
Neuenbürg: 9. Vieh-
Tübingen: 10. Viehmarkt.

Bei Rotarch, Duffen u. Heiserleit seien Krimmels Lungen-,
Valkam u. Haken-Brustbonbons u. Schruppe mit Schuhamerle
versehen, besonders empfohlen. Dieselben sind mehrmals prämiert auch
mit höchster Auszeichnung in allen besseren Geschäften, Apotheken, Dro-
guerien, Bahnhofsrestaurationen, auch in Nagold überall sowie Umgegend
durch Plakate ersichtlich zu haben sowie direkt vom alleinigen Fabrikant
G. Krimmel in Calw franco in Probepackchen gegen 80 - in Brief-
marken zu beziehen.

Hierzu „Das Blanderstübchen“ Nr. 6.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen
Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat Januar ds. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold.	Wahl, Karoline ledig	Realteilung.
Gültingen.	Steinwandel, Sebastian, Redakteur	Real- u. Coeventualgl.
Gültingen.	Gang, Lorenz Friedrich, Zimmermanns Eheleute	Realteilung.
Haiterbach.	Congelmann, Rosine, ledig	Realteilung.
Oberschwandorf.	Wals, Paul, Zeugmachers Wwe.	Realteilung.
Sulz.	Weidle, Johannes, led. Bierbrauer	Realteilung.
Unterthalheim.	Gamm, Andreas, Bauer	Realteilung.
Wildberg.	Detting, Basilius, Zimmermann	Realteilung.
"	Reichert, Ludwig, alt Dirschw. Wwe.	Realteilung.
"	Dengler, Jakob, led. Bauer	Realteilung.
"	Maier, Joh. Karl, Bäcker	Realteilung.
"	Dürr, Jakob, Uhrmachers Ehefrau	Coeventualteilung.
"	Straub, Jakob, Bäcker	Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 4. Febr. 1898. R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Felshausen.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 9. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr an 290 Stück Lang- und Sägholz mit 288 Ftm., worunter 72 Stück Forchen; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort. Auszüge können bei dem Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat.

Darlehenskassen-Verein Wildberg

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1897

Aktiva.	„	Passiva.	„
Raffendbestand	1337.24	Guthaben der Inhaber	1300.—
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	3176.81	Anlehen	31930.—
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	11731.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1013.—
Darlehen	16604.70	Reservefond des Vorjahrs	318.04
Güterziele	1498.50	Diezu Reingew. des Vorjahrs	116.82
Stückzinse	523.60		
Sonstiges	61.80		
	34933.65		434.86
Davon ab Passiva	34772.15	Stückzinse	94.29
Erzieht sich für heuer Gewinn	161.50		34772.15

Umsatz im Jahr 1897: 120,361 M 80 S.

Mitgliederzahl am 31. Dez.: 111. Beigetretene: 11. Weggezogene: 2. Ausgeschiedene: 9.

S. B.

Vorsteher: Geometer Gärtner. Rechner: Frauer.

Nagold.

Württ. Staats-Obligationen.

Die Versicherung gegen die am 16. Febr. l. J. stattfindende Verlosung übernimmt zu billigen Sätzen. In Betracht kommen die Literas EE. FF. GG. HH. P. Q. R. S. T. U. V. W.

Gottlob Schmid.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:

74 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur. Nagold, im Februar 1898.

Louis Lenz, Stadtpfleger.

Nagold.

Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren schadhafter Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.

F. Bentele,

Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 14. Febr. 1898, vormittags 11 Uhr, in der „Krone“ in Enzklösterle aus Wanne, Abt. 27 Mährlein, Dietersberg, Abt. 7 und 8 ob. u. unt. Aschenloch, 9 Dietersmih, 13 Hütte, 14 Saubusch, 17 Franzosenloch, Säfelkopf, Abt. 4 ob. Mstreich:

Rm.: 8 buchene Scheiter, 2 Nadelholz-Scheiter, 4 Eichen-, 394 Laubholz-, 166 Nadelholzbruch.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag 15. Febr. 1898, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Wanne, Abt. 13 Schöttlesbau, Abt. 14 Mährlein, Dietersberg, Abt. 8 ob. Aschenloch, 9 Dietersmih, 14 Saubusch, 16 Hochstih, 17 Franzosenloch, Rälberwald, Abt. 38 Mährhang:

Forchenslangholz: 76 Stück mit 115 Ftm. I.—V. Kl.; Tannenlangholz: 1052 Stück mit Ftm. 1520 I., 419 II., 214 III., 162 IV., 3 V. Kl.; Tannensägholz: 257 Stück mit Ftm. 246 I., 35 II., 59 III. Kl.; ferner 3 Eichen IV. Kl. 1 Ftm., 1 Buche I. Kl. 0,6 Ftm., 2 Birken II. Kl. mit 0,2 Ftm.

Marktstein-Lieferung.

Die Lieferung von 1000 Stück Marktsteinen und 8 Stück Markungs-grenzsteinen für die Feldbereinigung im Gewand Hinterburg soll im Submissionsweg vergeben werden. Die Akkordbedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf. Angebote in den Einheitspreisen pro Stück für u. fertig hergestellt, auf die Verwendungsstelle geliefert, sind daselbst schriftlich, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen spätestens bis nächsten **Dienstag den 8. Febr. d. J.,** abends 6 Uhr, einzureichen.

In den Offerten ist auszudrücken, daß die Akkordanten von den Bedingungen Einsicht genommen haben. Nagold, den 4. Febr. 1898.

Stadtbauamt.

Eßringen.

Am 7. Februar 1898 wird auf hiesigem Rathaus vorm. 11 Uhr die



Gemeinde-Jagd

auf 3 oder mehrere Jahre verpachtet. Am gleichen Tage nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde aus Distrikt Oberbau:

246 Stück Langholz meist Fichten, ca. 159 Ftm. haltend; desgleichen 10 Stück Eichen, ca. 7 Ftm. haltend.

Wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.

In dem Thalberg bei Kohlersthal können

100 m dürres Stockholz à 3 M 50 S abgeführt werden. Näheres im „Schiff“ in Kohlersthal.

Nagold.

Kiße u. Kiße

werden wieder gekauft von **Großmann, Rappennacher.**



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

Zur Beachtung.

Im Gasth. „Mug“ in Nagold hält zur Zeit laut Ausschreiben v. 27. u. Mts. eine „S. Stein aus Donauschingen“ einen „großen Massen-Verkauf“ in Herren-, Damen- und Kinderkonfektion ab. Um mit dem großen Lager baldigst zu räumen soll — wie die betreffende Annonce verkündet — zu unerhört billigen Preisen verkauft werden.

Demgegenüber stellen wir fest, daß dieses Wandlager einer Frau Susanna Stein aus Saargemünd gehört, die im Dezember v. J. in Waldshut und Donauschingen Ausverkäufe „wegen Geschäftsaufgabe“ veranstaltete. Da erwiesen ist, daß sie nach deren Bekanntgabe Warensendungen erhielt, schreibt s. Zt. gegen dieselbe bei dem Großherzogl. Amtsgerichte in Donauschingen ein Prozeß wegen unfaulteren Wettbewerbs.

Angesichts dieser Thatsachen geben wir dem Urteil des tausenden Publikums anheim, was von der Ubrase „ich verkaufe, um mein großes Lager baldigst zu räumen, zu unerhört billigen Preisen“ zu halten ist und ob das Steinsche Unternehmen nicht zu jenen Wandlagern zu rechnen ist, die unter der Flagge eines angeblichen Ausverkaufs wegen Geschäftsaufgabe, Räubung des Lagers u. c. stets lediglich auf die Leichtgläubigkeit des Publikums spekulieren. Stuttgart, den 3. Februar 1898.

Württemberg. Schutzverein für Handel u. Gewerbe. **Ab. Treiber.**

Aus Donauschingen kommt auf eine Anfrage beim dortigen verehrlichen Bürgermeisteramt folgende Antwort: Donauschingen, 3. Februar 1898. Mit dem Beifügen zurücksendend, daß uns nichts davon bekannt ist, daß die Frau S. Stein ihr Geschäft aufgeben beabsichtigt. Bürgermeisteramt: Fischer.

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren! **Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.** 10mal stärk. Wirkung als das Volta-Kreuz.



Fast Allen nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität. Kein Sumpfmittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz. **„Krankenschwester“ Volta-Uhr**

Vom kais. Patentamt am Nr. 90,176 gefehlt. geschützt. In Oesterreich-Ungarn patentiert. Kein Heilmittel, ein neuer, elektromagnetischer Apparat. Infolge seiner hinreichenden Konstruktion 10mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz. Wissenschaftl. konstruiert, beantragt von der Elektrochemie, Versuchsstation, laut Allen nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität, wozu sich ein jeder durch einen Kompaß oder Telephonchaltrohr überzeugen kann. Wirkt Tag und Nacht, auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestreiten, daß Hunderte von Dankschreiben uns im Original vorgelegt haben. Die Expedition des Münchener Tagbl. Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Anhängen der Volta-Uhr Nr. 90,176 gelindert. Graßing, Rosina Schamberger, pers. Bahm.-Gattin.

Von Rheuma und Rheumatismus gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß. München, Ralingerstraße 1, Frau Jips, Apoth. Laborantens-Wwe.

Bliesucht. Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bliesucht sehr gute Dienste geleistet. Marie Knyhammer, Weging b. Traumbühl.

Magenleiden. Von langjährigen Magenleiden gänzlich befreit, empfehle sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren. Selb. Kirchplatz. Frau Lina Lang.

Von 22jähr. Gelenkrheumatismus geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Vom innigsten Dank durchdrungen zeichne hochachtungsvoll. Waldreuth bei Dergau, Katharina Kleiner.

Schlaflosigkeit. Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 90,176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen. Dornisen, Post Traun B. D. Peter Mayer.

Von meinem 5jährigen Kopfleiden gänzl. befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß. Pulach. A. M. Giesel, Wehners-Gattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfwehen seit 6 Jahren, eine Stunde nach dem Anhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit. München. Sabette Suffer.

Wer daher mit Licht, Rheumatismus, Angstgefühl, Fiebern vor den Augen, Wellenwehen, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bliesucht, Krämpfe, Asthma, Schwinden, Krampf, Herzleiden, Bettlägeren, Schwindelanfällen, Arterioscl., Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrenschmerzen, Jittern der Glieder, Zuckungen kalter Hände und Füße geplagt ist sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr versuchen.

Frauen, Mädchen! Sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch ihren elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr.

Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Verdauungssystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbehagen bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 8 M. Köthen Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 90,176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die bekannnten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot & Zentral-Verhandlungsstelle für In- & Ausland Droguerie Wittebach, München, Schillerstraße 48 am Zentralbahnhof. Nachahmungen werden civil- und strafrechtlich verfolgt. Niederlagen unter günstigen Bedingungen errichtet.

Niederlage in Nagold bei H. Lang. Nachdruck verboten.

Beste und billigste Bezugsquelle für gesammte neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt wollebene **Bettfedern.** Wir besitzen selbst, gegen Nachnahme (siehe folgende Quantität) Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-bannern 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweich 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiche Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzbannern (siehe Katalog) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung per Kiste gratis. — Bei Bestellungen von mindestens 15 Pf. Pfg. Nach- u. Nachdruck verboten. zugesendet. **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

